



## **Erfahrungsbericht: Erasmus in Lund im Sommersemester 2020**

### **Master Geografie Studium, HU Berlin**

Ich habe mich entschieden mein Erasmus Semester (SoSe2020) in Lund (Süd Schweden) zu verbringen. Da das Sommersemester in Lund eher ein „Frühlingssemester“ (Spring Semester) ist, musste ich schon im Dezember fast alles geregelt haben. Das Semester in Lund startet am 10.01.2020 und hat sich somit mit unserem Wintersemester überschneiden. Ich konnte mich mit meinen

Dozenten im Vorhinein absprechen, und durfte die Prüfungen an der HU von Lund aus schreiben.

In Lund ist das Kurssystem ein wenig anders als an der HU. Es ist eher ein Block-Kurs-System, in dem man in der ersten Hälfte des Semesters einen 15ETCS Kurs hat und danach erst den zweiten. Ich habe in der ersten Hälfte einen Ökosystem Modelling Kurs belegt und in der zweiten Hälfte einen Kurs in der Fernerkundung. Das schöne für mich war so, dass ich trotz Corona, den ersten Kurs noch normal besuchen konnte und so die Dozierenden und Kommilitonen kennen lernen konnte, um dann im zweiten Kurs zu wissen mit wem ich den Kurs besuche.

Mein erster Kurs befasste sich mit Ökosystemen und der mathematischen Modellierung dieser in Matlab. Der Kurs wurde hauptsächlich von Anders Ahlström geleitet, aber noch von weiteren Dozierenden unterstützt. Ich konnte aus diesem Kurs sehr viel mitnehmen und lernen. Es war eine gute Mischung aus Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit und betreuter Computer-Labs, in denen die Praktischen Übungen durchgeführt wurden. Auch war die Kursgröße angenehm mit ca. 15 Teilnehmenden, und dadurch konnte man sehr viel mitnehmen und gute Diskussionen führen. Die Klausur am Ende war anspruchsvoll, aber wenn man im Kurs gut mitgearbeitet hat, konnte man diese gut bestehen. Beide Kurse wurde in der Sprache Englisch unterrichtet und daher konnte ich gut teilnehmen. In einen Schwedisch Kurs bin ich leider nicht reingekommen, dafür konnte ich einen zweiwöchigen Erasmus-Schwedisch-Sprachkurs besuchen, bei dem man mit viel Spaß ein paar Sätze Schwedisch lernt und viele andere internationale Studierende kennenlernen kann.

Gerade als mein zweiter Kurs begann, wurden die Lehrveranstaltungen in Lund auf Online Lernen umgestellt. Daher fand mein zweiter Kurs nur online statt. Die ersten Vorlesungen und Seminare wurden via Zoom durchgeführt. Für mich war es sehr gut, dass ich die meisten Kursteilnehmenden bereits aus dem ersten Kurs kannte, sonst wäre es bestimmt seltsam geworden an einem Online Kurs teilzunehmen und keinen zu kennen. Im Laufe des Kurses haben wir dann auch eher indirekte Gruppenarbeitsaufträge bekommen. Wir sollten uns zusammen Datenprozessierungen mit einem Programm erarbeiten und dann Fragen beantworten. Diese wurden zum Teil einfach in der Moodle-Ähnlichen Plattform hochgeladen oder auch als Gruppenreferaten via Zoom besprochen. Im Allgemeinen fand ich den Online-Kurs sehr gut. Das einzige was mir sehr gefehlt hat waren Diskussionen nach einer Vorlesung. Irgendwie fiel es allen schwer eine gute Diskussion via Zoom zu starten. Für mich habe ich gemerkt, dass ich durch die Diskussionen nochmal so viel mehr aus einer Vorlesung mitnehme als ohne. Daher musste ich zu Hause oft selbst nochmal recherchieren und mich an die Vorlesung setzen, um alles besser zu verstehen. Mir kam ebenfalls zugute, dass ich ein paar Vorkenntnisse in der Fernerkundung hatte aus einem Kurs an der HU, und so kam ich doch ganz gut in dem Thema mit. Zu dem viel es mir dadurch leichter auch Fragen stellen zu konnte. Jedoch waren es im Allgemeinen dann immer dieselben, die immer wieder Fragen stellten (keine richtige Diskussion). Leider konnte auf Grund der Corona Maßnahmen eine Felddaten Erhebungsprojekt (Teil des zweiten Kurses) nicht stattfinden. Die Dozenten hatten geplant „Ground Truth Daten“ für eine Klassifikation zu sammeln, um damit eine Karte zu validieren. Jedoch konnten die Dozierenden eine alternative dafür

finden. Am Ende gab es eine Klausur, die wir online geschrieben haben und dabei via Zoom online sein sollten, das ging ganz gut. Meine Kurse habe ich beide gut bestanden. Allerdings zog sich die Korrektur der zweiten Klausur etwas in den Sommer hinein und wir haben die Ergebnisse spät erhalten. Jedoch konnte ich die Kurse dann später an der HU anrechnen lassen. Jedoch war es nicht so einfach, da ich nicht wusste wie das mit dem Prüfungsamt in Deutschland läuft und ob ich einfach so zum Prüfungsamt gehen kann oder ob man dieses auch online regeln kann....

Eine Wohnung oder Studentenwohnheims Platz in Lund zu bekommen ist in Lund gar nicht so einfach. Für die „Neuen“ und Erasmus Studierende gibt es von dem Studentenwohnheim Unternehmen AF Bostäder eine kleine Lotterie, bei der ich letztendlich eine Wohnheimplatz ergatterte. Ich bin im Studentenwohnheim Parentesen untergekommen. Es ist ein sehr schönes Gebäude mit einem großartigen Innenhof. In einem Korridor wohnen 19 Menschen zusammen und teilen sich eine große Küche, die auch als Wohnzimmer genutzt wird und einen schönen Balkon zum Innenhof hat. Während des Semesters finden immer wieder Veranstaltungen statt und allen Korridoren haben in gewisser Weise teil daran. Ich habe mich sehr wohl gefühlt, aber man muss auch mit viel Trubel klarkommen. Auch hat dieses Studentenwohnheim die Tradition im Sommer Semester ein Brennball Tournament zu veranstalten, bei dem alle Korridore gegeneinander spielen. Am Ende gibt es ein Finale der zwei besten Mannschaften (bzw. Korridore) und ein Finale wo um den Verliererplatz als „schlechteste“ Mannschaft gespielt wird. Dieses wird auch „Trash Final“ genannt, da bei diesem Spiel alle ihr Papier und Plastik Müll in den Innenhof werfen dürfen und die Verlierer Mannschaft als „Strafe“ aufräumen darf. Bei diesem Event sind normalerweise viele Menschen vor Ort und auch die lokale Presse schreibt einen Bericht. Dieses Jahr ist das allerdings kleiner ausgefallen und die große Party danach viel aus, da auch hier Corona Maßnahmen getroffen wurde, um Kontakte mit zu vielen Menschen zu reduzieren.

Eine Mensa gibt es in Lund nicht, jedoch gibt es von Studierenden angebotene Mittagessen in den sogenannten Nations. Die Nations sind kleine Organisationen von Studierenden, die auch andere Events organisieren und damit das Studentenleben richtig in Gang bringen. Diese sind in gewisser Weise Teil der Universität und werden auch gefördert. Zu dem bekommt man auch einen Studentenausweis von einer Nation, der man beitrifft, mit dem man auch Rabatte im Bahnsystem (SJ und SkaneTrafiken) in Schweden bekommt. Zudem muss man Mitglied sein, wenn man in einem Studentenwohnheim von AF Bostäder wohnen möchte. Die Mitgliedsbeiträge pro Semester belaufen sich auf 300SEK (ungefähr 30€).

Ich bin froh, dass ich diese Studentenwohnheim Erfahrung in Schweden machen konnte. Es ist ein toller Lebensabschnitt, in dem man viele Gleichgesinnte trifft und auch zusammenwohnt. Ich hatte viele Schweden in meinem Korridor sowie zwei Kanadier, ein Tscheche, ein U.S. Amerikaner, und eine Chinesin. Es ist eine großartige kulturelle Mischung und viel Platz für den Austausch. Ich finde es schade, dass es in Berlin so schwer ist einen Platz in einem Studentenwohnheim zu bekommen, das es im Verhältnis zu Lund nur so wenige gibt.

In Lund muss man schon mit einer monatlichen Miete von ca. 4000SEK rechnen (ungefähr 400€). Auch sind Supermärkte ein klein wenig teuer als in Berlin. Jedoch empfinde ich die Lebensqualität in Lund sehr viel höher als in Berlin. Die Erasmus-Förderung ist eine gute Unterstützung, jedoch sollte man ungefähr mit 800€ pro Monat rechnen mit Lebenshaltungskosten (Miete und Essen). Auch lohnt es sich die App Skanetrafiiken herunter zu laden, denn auf dieser Plattform der Hauptsächliche Fahrkartenverkauft für Bus und Bahn läuft.

Lund ist eine kleine nette Studentenstadt. Lund ist nicht groß, aber man hat alles was man braucht und ich konnte problemlos alles zu Fuß erreichen. Jedoch würde ich es jedem empfehlen auch ein Fahrrad in Lund zu haben, um zum Meer zu fahren oder die Umgebung zu erkunden. Es gibt ein großartiges Radwegenetz und ich habe mich so sicher gefühlt wie noch nie beim Radfahren in Schweden. Auch gibt

es ein großartiges Studentenleben mit vielen Veranstaltungen, die von Studierenden für Studierende organisiert werden, es wird nicht langweilig in Lund. Und wenn man „Sehnsucht“ nach einer größeren Stadt hat ist Malmö nur 15min mit dem Zug entfernt, oder Kopenhagen mit etwa einer Stunde. Durch Covid-19 wurde jedoch die Veranstaltungen in Lund stark reduziert, um die Ausbreitung dieses zu verringern.

Mir hat es jedoch in Schweden so gut gefallen, dass ich mich entschieden habe die Sommermonate auch noch dort zu verbringen. Der Sommer in Südschweden war wunderbar warm, sodass man viel im Meer (in Lomma) baden gehen konnte. Zudem habe ich das gute Wetter auch genutzt, um wandern zu gehen. Auch habe ich mich entschieden in Lappland wandern zu gehen. Dort gibt es einen 440km langen Weg von Abisko bis Hemavan den ich bewandert wollte. Dieser ist auch als Kungsleden oder Königsweg bekannt. Ich bin Anfang Juli mit dem Zug nach Abisko gefahren und Stück für Stück nach Hemavan gewandert. In 22 Tagen bin ich mit Rucksack und Zelt 440km gewandert. Es war eine unbeschreiblich schöne Wanderung durch die Natur im Polarkreis. Ich habe zu dem die Mittsommersonne erlebt, die nicht untergeht. Also 24h Sonnenschein, das war eine merkwürde aber doch sehr interessante Erfahrung. Ebenso war es für mich als Geografie Studentin eine tolle Erfahrung die Landschaft auch nochmal unter vielen geographischen Aspekten zu betrachten und die Mensch-Umwelt Beziehung zu beobachten. Da ich allein gewandert bin, ist mir aufgefallen, dass man sich mit den Menschen, die man unterwegs trifft, ganz anders und viel offener austauscht, als wenn man mit einer Freundin oder Freund zusammen wandern geht. Mir hat diese Erfahrung nochmal viel mehr Selbstbewusstsein gegeben und ich konnte mich selbst nochmal ganz neu kennenlernen. Man ist sehr auf sich gestellt und freut sich sehr unterwegs kurz mit anderen zu quatschen und sich über die Route auszutauschen.

Der August war mein letzter Monat und ich habe diesen genutzt, um nochmal kleinere Touren in die Umgebung zu machen. Zudem habe ich für drei Tage Stockholm besucht. Im Studentenwohnheim war es im Sommer sehr ruhig, da viele Studierende zu ihren Eltern gefahren sind. Diese ruhige Zeit habe ich auch nochmal sehr genossen. Gegen Ende August, musste ich dann meine Sachen packen und meine Zimmer von AF Bostäder abnehmen lassen. Hier müssen die Studierenden selbst putzen und dann wird kontrolliert ob alles sauber ist für den nächsten. Da ich mit meinem Fahrrad umgezogen bin, habe ich mich entschieden die Nacht-Fähre von Malmö nach Travemünde zu nehmen und dann das letzte Stück bis Berlin mit der Bahn zu fahren. Auf dem Hinweg im Januar habe ich es ähnlich gemacht. Ich habe mein Fahrrad gepackt mit allem was ich brauchte und bin mit der Bahn und der Fähre nach Schweden gezogen. Ich empfinde es als ein sehr angenehmes Reisen, jedoch dauert es auch seine Zeit. Zudem war ich froh mein gutes Fahrrad in Lund zu haben.

Zusammenfassend konnte ich mein Erasmus Semester gut nutzen, mich vernetzen und nochmal viel über mich zu lernen, trotz all den Corona-Maßnahmen. Ich würde Lund als Erasmus Ziel sehr empfehlen. Es ist eine sehr internationale kleine Stadt mit einer großen Universität, die großartige Lehrveranstaltungen hat. Jedoch sollte man sich vorher im Klaren sein, dass die Semesterzeiten von unseren gewohnten HU Semestern abweichen und man daher vorher klären muss, wie oder ob man die Kurse an der HU aus dem vorigen Semester noch abschließen kann. Ebenfalls habe ich mich von den Erasmus Organisatorinnen in Lund sehr gut betreut gefühlt. Zudem gibt es von Universität viele Veranstaltungen für Internationale Studierende die auch wichtigen Ansprechpartner sind (International Desk, Lund University).